



senegalhilfe.ch

aide suisse pour le sénégal



Bericht über die Projektreise vom September/Oktober 2019

In der ersten Woche stand vor allem die Bezahlung der Schulkosten für die von uns geförderten jungen Senegalesen für das neue Schuljahr 2019/2020 auf dem Programm.

In der zweiten Woche waren wir in einer Gruppe von 6 Personen unterwegs; ein Ehepaar war zum ersten Mal im Senegal, um die junge Frau zu treffen, deren Ausbildung sie finanzieren, aber auch um Land und Leute kennen zu lernen.

Höhepunkt für uns alle war die Einweihung des von unserem Verein finanzierten Maternité-Neubaus (Geburtenabteilung) in der Krankenstation Ngoye.



Beim Anflug auf den neuen Flughafen, der 45 km südöstlich von der Hauptstadt Dakar liegt, ein kurzer Blick aus dem Flugzeug: Wir trauen uns Augen nicht: Das ganze Land in grün! Wo sonst nur verdorrte braune Savannen sind, ist es – der Regenzeit sei Dank – überall grün.

Aber: Jede Medaille hat zwei Seiten: Während den 2 Wochen erlebten wir 2 veritable Tropenstürme: Strom- und Wasserausfälle sowie überschwemmte Strassen. Vor allem die nicht geteerten Nebenstrassen in der Stadt Thiès, die ohnehin auch in der Trockenzeit viele Schlaglöcher aufweisen, zu befahren waren nicht ganz ohne, man weiss nie, wie tief die «Seen» sind. Wenigstens für die Schweine in der Stadt sind die Schlammflöcher eine willkommene Suhl-Gelegenheit.





Patenschaften



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mit allen von uns geförderten Jugendlichen jährlich mindestens einmal ein Gespräch zu führen. Die neu in unsere Förderung Aufgenommenen wollen wir persönlich kennen lernen. Nebst allfälligen Problemen in der Ausbildung wollen wir uns auch ein Bild über deren persönliche Situation machen können. Dabei konnten wir deren Wünsche nach der Zusatzfinanzierung von Velos für den Weg zur Berufsschule, von Laptops für die Internet-Recherchen, von Arbeitssicherheits-Schuhe etc. entsprechen. Die Interviews waren sehr zeitaufwendig und erforderten höchste Konzentration durch die Gesprächsführerin über Stunden.

Einen von uns geförderten Hilfskranken-Pfleger besuchten wir unangemeldet bei ihm zu Hause. Deren Familie wurde vom Schicksal nicht verwöhnt: Der Vater ist gestorben, die Mutter «handicapée». Wir lagen bei unserer Auswahl richtig und freuen uns, dass wir einem förderungsbedürftigen Jungen helfen können.



Poste de Santé Ngoye



Nachdem der Schweizer Container nach längeren Bemühungen vor Ort endlich in Ngoye eingetroffen war, hatten die Verantwortlichen der Krankenstation das von ihnen sofort gebrauchte Mobiliar im Neubau in Betrieb genommen (Spitalbetten etc.). Die neue Geburtenstation wurde am 19. September 2019 eröffnet. Eine unglaubliche Leistung seitens des Generalunternehmers, unseres Projektleiters und der beteiligten Handwerker; standen wir doch noch Ende Februar 2019 auf einer verdorrten Wiese ausserhalb der Kranken-Station und bestimmten zusammen mit der Gemeinde Ngoye die Lage des Neubaus.

Die neue Geburtenstation wird rege benützt (unsere Investitionen haben sich gelohnt!). In den ersten 3 Wochen bewältigte die Hebamme mit ihrem Hilfspersonal 45 Geburten. Eine Meisterleistung von ihr. Chapeau!

Nachdem das Datum der Einweihungsfeier (Donnerstag, 3. Oktober) feststand, begannen grössere Vorbereitungsarbeiten. Unser Wunsch nach einer schlichten Feier verhallte grösstenteils ungehört. Wenigstens konnten wir erreichen, dass auf das Konzert der örtlichen Polizeimusik verzichtet wurde --- unser musikalisches Gehör lässt danken!



Ein paar Tage vor der Einweihung besichtigten wir mit den Verantwortlichen die Maternité. Nach dem Besuch kamen erhebliche Zweifel auf, ob der Neubau bei der Eröffnung in dem Zustand sei, in dem wir es uns erhofften. So machte sich am Dienstag die Gruppe auf, um mitzuhelfen und dem einheimischen Personal zu zeigen, was noch alles zu tun ist.

Aber wie immer: An der Einweihung war (fast) alles so, wie es bei einer Einweihungsfeier sein sollte. C'est l'Afrique! In der Nacht vor der Einweihung stürmte es wieder; Strom- und Wasserunterbruch in Ngoye; es musste improvisiert werden, aber darin sind ja die Senegalesen Weltmeister.

Die eigentliche Feier begann mit unendlich langen Reden (rund 3 Stunden bei 43 Grad im Schatten in «Wolof», das wir sowieso nicht verstanden). Lediglich der zuständige Bezirks-Arzt sprach aus Respekt zu den Gästen aus der Schweiz auf Französisch. Da war die akribisch vorbereitete Rede unserer Präsidentin wohlthuend kurz.



Die Reden wurden unterbrochen durch eine Sketch-Darbietung der Frauen vom Dorf. Damit wollten sie alle anwesenden Frauen ermuntern, nicht mehr zu Hause zu gebären sondern rechtzeitig in die Maternité für eine Geburt zu kommen. Nachher folgte die scheinbar obligatorische Band-Durchschneidung, die Besichtigung der Maternité durch die Offiziellen und Radio- und Fernseh-Interviews.

Anschliessend war die ganze Bevölkerung zur Besichtigung der Maternité und zu einem (verspäteten) Mittagessen geladen.

Die anwesenden Frauen von den umliegenden Dörfern waren über die Maternité begeistert und dankten überschwenglich.



*Keine Feier im Senegal
ohne Tam-Tam-Tanz.*



Wie lange die Frauen noch getanzt haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Es sei ihnen aber gegönnt, haben sie doch «dort draussen» nicht alle Tage Grund zum Feiern.

Die Renovationsarbeiten beim Bloc medicin gehen nun weiter. Die undichte Flachdach-Abdichtung beim Neubau muss in Garantie behoben werden. In unserem Vereinsvorstand prüfen wir noch die Installation einer Photovoltaik-Anlage für die Strom-Produktion der ganzen Krankenstation. Es wäre eine sinnvolle Investition (Klimaschutz), sofern wir hier in der Schweiz die erforderlichen Mittel aufreiben könnten. Die Weiterbildung des Hilfspersonal der Krankenstation ist mit dem zuständigen District-Arzt in Bambey vorbesprochen worden.

Besuch Familien in Ngascop



Das Savannen-Dorf Ngascop gehört auch zur Gemeinde Ngoye. Weil es keine Strassenschilder o.ä. gibt, ist es für uns – selbst in der Trockenzeit – schwierig, den richtigen Weg zum Dorf selber zu finden. Diesmal war es besonders schwer (und wir haben uns dann prompt verfahren), weil die Sandpisten durch die hohen Hirsefelder führen und man die Häuser der kleinen Weiler nicht mehr sah.

Vor dem Besuch einiger uns bekannten Familien anfangs Woche waren wir von der Lehrerschaft der privaten Dorfschule zum Mittagessen unter freiem Himmel eingeladen worden.

Der Besuch in den Familien ist immer erlebnisreich, nimmt man doch für ein paar Stunden am Dorfleben teil und die Menschen freuen sich über den Besuch aus der Schweiz. (mehr Afrika-Feeling geht nicht).





Ende Woche gönnten wir uns in Mbour ein Mittagessen am Meer.

Anschliessend haben wir uns von Gisela, Vorstandsmitglied der österreichischen Leprahilfe über deren Tätigkeit im Lepradorf MBalling orientieren lassen. Sie hat uns auch gezeigt, wie einzelne alleinstehende Leprakranken wohnen. Damit konnten nicht alle unserer Gruppe gleichermaßen gut umgehen. Zum Schluss haben wir noch die Krankenstation im Dorf besichtigt.

Nach einer arbeitsintensiven aber auch erlebnisreichen Zeit wurde es für uns am Sonntag-Abend Zeit, die Rückreise von Dakar via Brüssel anzutreten. Unsere gesteckten Ziele haben wir zu 90-95% erreicht. Wir sind damit zufrieden.

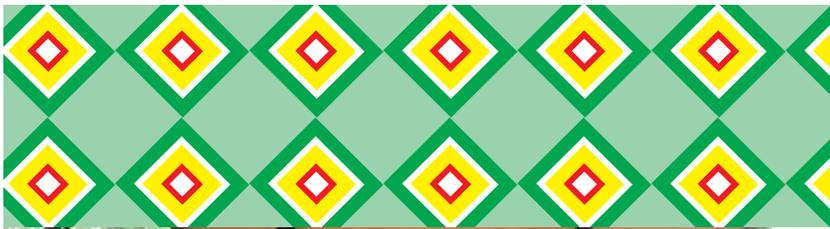


Zum Schluss möchten wir allen Beteiligten unseren grossen Dank aussprechen. Herzlichen Dank vor allem an Rahim und Khady mit ihren Haushalthilfen für ihre grosse Arbeit. Wir haben uns in ihrem Haus sehr wohlgefühlt. Wenn wir Probleme hatten, war Rahim sofort da, um uns zu helfen. Er hat uns eine Menge Arbeit abgenommen.



Anlässlich der Einweihungsfeier hat er von der Gemeinde Ngoye das Ehrenbürgerrecht erhalten. Auch an dieser Stelle von uns: Félicitations.

Danke auch an unsere deutsche Partner-Organisation «Wasser für Senegal», dass wir in ihrem Vereinshaus in Thiès wohnen konnten.



Bloc Maternité
construit en 2019 par



senegalhilfe.ch
aide suisse pour le sénégal

nous remercions :

**sg.
kath.
ch**

katholischer
konfessionsteil
des kantons
st.gallen

*Annelies et
Bernhard
Tschan*

Kanton St.Gallen



SWISSLOS

et les nombreux donateurs de Suisse



